Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 24 (1951)

Heft: 1

Artikel: Die Unterfamilie der Lochmostyliinae (Dipt., Pyrgotidae) nebst Beschreibung einer neuen Gattung und Art aus dem indo-australischen Faunengebiet

Autor: Keiser, Fred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-401119

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band XXIV Heft 1 30. April 1951

Die Unterfamilie der Lochmostyliinae
(Dipt., Pyrgotidae)
nebst Beschreibung einer neuen Gattung und Art aus dem indo-australischen Faunengebiet

von

FRED KEISER

Naturhistoriches Museum Basel

Bei der Sortierung des Dipterenmaterials, welches von der Expedition des Museums für Natur- und Völkerkunde Basel auf der Kleinen Sunda-Insel Sumba gesammelt worden war, stiess ich auf eine kleine Fliege mit recht auffallender Kopfbildung und ganz eigenartiger Fühlergestaltung, wie sie mir bis anhin noch nie zu Gesicht gekommen oder aus der Literatur bekannt geworden ist.

Die plastischen Körpermerkmale und das Flügelgeäder liessen für die in Frage stehende Diptere die Zugehörigkeit zur Familie der *Pyrgotidae* erkennen, die in HENDEL (1908, 1934), HENNIG (1936 b) und ENDERLEIN (1941) ihre Bearbeiter gefunden hatte. Mit Hilfe der von diesen Autoren aufgestellten Bestimmungstabellen gelangte ich zur Gattung *Lochmostylia* HENDEL (1934); ausser verkümmertem Mund und fehlenden Mundteilen ist eine mehrfach verästelte, büschelartig weiss gefiederte Arista ihr charakteristisches Merkmal. Als Genotypus hatte HENDEL die aus « Brasilien » (?) stammende *L. borgmeieri* bezeichnet, die er in einer späteren Publikation näher zu beschreiben beabsichtigte; sein plötzliches Ableben liess ihn aber sein Vorhaben nicht mehr ausführen. Wenngleich die aus der Bestimmungstabelle sich ergebende Diagnose auch auf die Sumba-Fliege passt, so schien mir eine Identität doch sehr unwahrscheinlich, nicht allein wegen der Differenz in der Körpergrösse, sondern auch wegen der unterschiedlichen Zugehörigkeit zu weit getrennten Faunengebieten. Weder bei HENNIG noch bei ENDERLEIN finden sich ausführlichere Beschreibungen; beide Autoren fussen lediglich auf den knappen Angaben von HENDEL. Da unter diesen

Verhältnissen nicht weiter zu kommen war, erbat ich mir vom Naturhistorischen Museum Wien zur Klärung die Hendelsche Type; für das Entgegenkommen und die wertvollen Mitteilungen von Dr. M. BEIER möchte ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank ausdrücken. In seiner Pyrgotiden-Arbeit führte HENNIG unter *L. borgmeieri* HENDEL eine Fliege aus dem Museum Hamburg auf, die in Costa Rica gefangen wurde und von der er annahm, dass es sich sehr wahrscheinlich um diese Art handle. Leider ist eine Vergleichung des Wiener- mit dem Hamburger-Exemplar nicht mehr möglich, da die ganze Dipterensammlung mit den Katalogen, wie mir Dr. H. WEIDNER vom Zoologischen Museum Hamburg mitteilte, während des Krieges vollständig verbrannte. In einem nachträglichen Zusatz hat HENNIG auf eine Arbeit von LOPES (1935) aufmerksam gemacht, in der als neue Gattung und Art *Travassomyia borgmeieri* aus Petropolis (Brasilien) beschrieben wurde, und die Vermutung ausgesprochen, dass sehr wahrscheinlich die beiden Arten identisch, zum mindesten aber die Gattung *Travassomyia* einwandfrei synonym mit *Lochmostylia* sei. Da mir nun *Lochmostylia borgmeieri* HENDEL vorliegt und auf Grund der Beschreibung und Abbildungen von *Travassomyia borgmeieri* LOPES, kann ich die zweite Annahme von HENNIG, *Travassomyia* LOPES ist synonym mit *Lochmostylia* HENDEL, vollauf bestätigen, nicht aber seine erste Vermutung, dass es sich um dieselbe Art handle; vielmehr sind die beiden Arten durch eine Reihe charakteristischer Merkmale wohl von einander zu unterscheiden.

Lochmostylia HENDEL, 1934

Lochmostylia HENDEL, Encycl. Entomol., B II, Diptera, *7*, p. 143, 1934
Lochmostylus HENDEL, Konowia, *14*, 1, p. 52, 1935
Travassomyia LOPES, Arch. Inst. Biol. Veget., *2*, 2, p. 248, 1935

1. L. borgmeieri HENDEL, 1934 (Type) (Abb. 1—5)

Lochmostylia borgmeieri HENDEL, Encycl. Entomol., B II, Diptera, *7*, p. 143, 1934
— HENNIG, Arb. morph. tax. Ent., *3*, p. 249, 1936
— ENDERLEIN, S.-B. Ges. Naturf. Frd. Berlin, *1941*, 2, p. 102, 1942
Lochmostylus borgmeieri HENDEL, Konowia, *14*, 1, p. 52, 1935
Lochmostylus paradoxus HENDEL, nom. nud. [1]

Weibchen. Körperlänge (bis umgeschlagenes Abdomen): 8 mm
Flügellänge: 8,5 mm, Flügelbreite: 3,5 mm

---

[1] Die Hendelsche Type trägt 2 Etiquetten mit folgenden handschriftlichen Vermerken: 1. Lochmostylia borgmeieri HENDEL, Typus; 2. Lochmostylus paradoxus H. Der zweite Name findet sich aber in der Literatur nirgends erwähnt; der Vollständigkeit halber, und um allen späteren Irrtümern zu begegnen, ist er oben als nom. nud. mitaufgeführt worden.

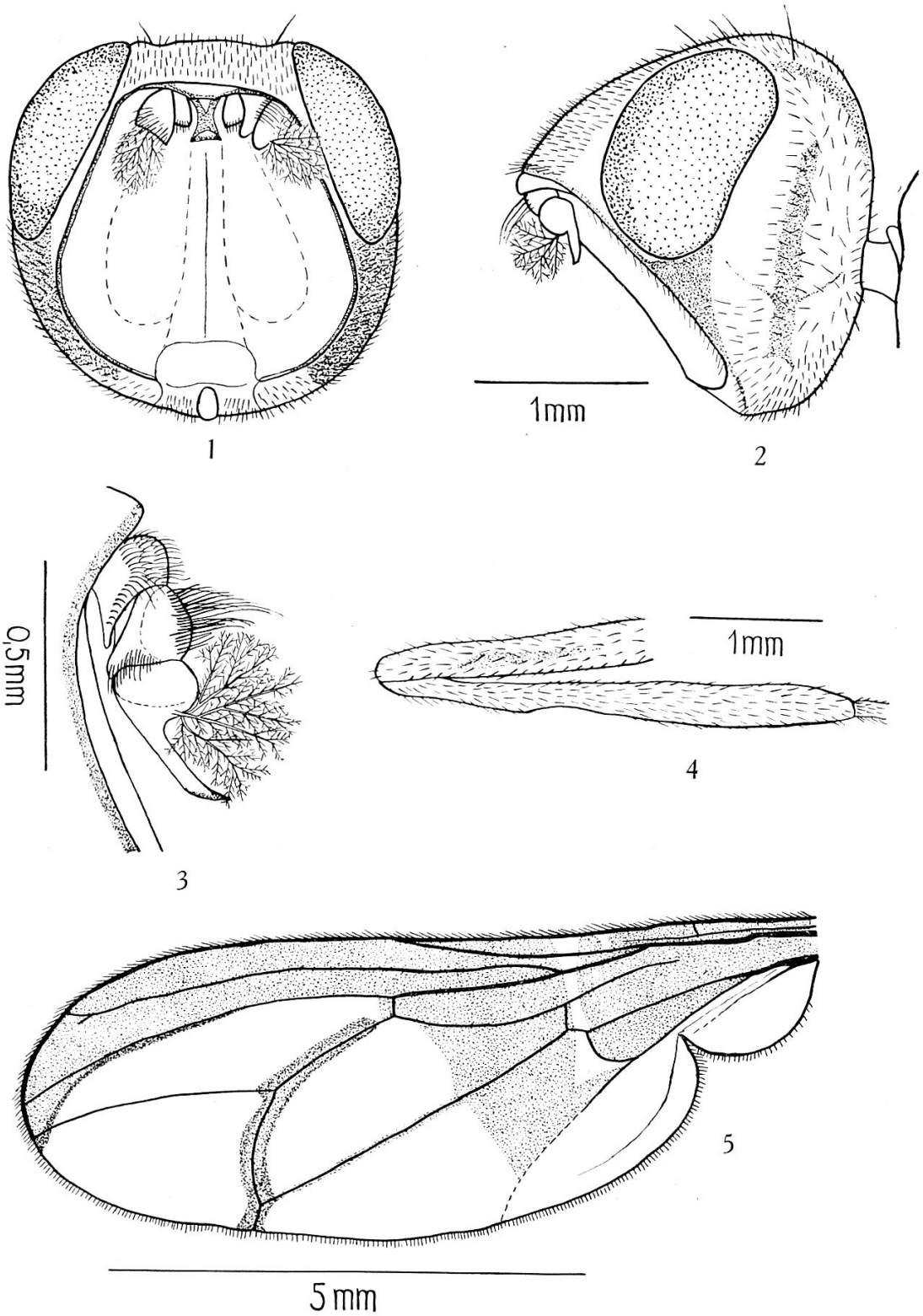

Abb. 1. — 5 *Lochmostylia borgmeieri* HENDEL: 1 Kopf von vorne, 2 Kopf von der Seite, 3 Fühler, 4 t_3, 5 Flügel.

Fliege rostgelb, mit nur schwacher Behaarung und Beborstung und wenig auffallender Körperzeichnung; Flügelzeichnung dagegen ausgeprägt.

Kopf. Hellgelb, mehr oder weniger durchscheinend. Die etwas satter gelbgefärbte Stirn vorgezogen und mit dem stark zurückweichenden Gesicht einen rechten Winkel bildend. Backen weit unter die Augen herabgesenkt, vom gepolsterten Hinterkopf nur durch eine schwach vertiefte Linie getrennt. Im flachen Gesicht, das unten breit ist und nach der Stirn hin sich verschmälert, trennt ein sehr schwacher medianer Längskiel die kaum angedeuteten Stirnspaltenäste und Fühlergruben. Wangen nur linienförmig. Mundöffnung und Mundteile fehlen vollständig; ein kleines knopfförmiges Gebilde könnte als Rüsselrudiment gedeutet werden. Stirn breit und matt, Lunula glatt und glänzend. Orbiten wenig erhaben, etwas glänzend. Ozellenplatte und Ozellen fehlen. Antennen kurz und von eigentümlicher Bildung. 1. und 2. Glied kurz und breit, von annähernd gleicher Länge; sie sind dorsal und an den apikalen Rändern mit auffallend langen, rötlichgelben Haaren dicht besetzt. Das am Grunde zwiebelförmig angeschwollene 3. Glied geht in einen ungegliederten zugespitzten Stylus über. Aus dem Basisteil entspringt die gelblichweisse stark verästelte Arista; der gemeinsame Stamm verzweigt sich in vier Hauptäste, die sich weiter verästeln und feine Endverzweigungen tragen. — In Fortsetzung der Stirnstrieme ziehen zwei schmale braune Streifen über den Hinterkopf bis zum deutlich entwickelten Hals; ebensolche verlaufen parallel dem hintern Augenrand über Hinterkopf und Backen. Braun gefärbt ist der erhabene glänzende Gesichtsrand und ein schmales Band vom untern Augenrand nach der Mundgegend. — Stirn, Hinterkopf, Backen und Wangen mit dunkeln Härchen dicht besetzt. Die Orbiten tragen am innern Rande eine Reihe von nach innen geneigten feinen schwarzen Börstchen und auf der Fläche 4—5 ors (links 4, rechts 5). An grösseren Borsten sind noch zu erkennen: 1 Paar nach vorn geneigter schwacher oc und die vti. Alle Borsten sind sehr schwach, heben sich aber von der übrigen Behaarung deutlich ab.

Thorax. Zwei schmale braune Längsstreifen, die das Schildchen nicht erreichen, beginnen hakenförmig am Pronotum, das auf seiner vordern Fläche eine feine Linie gleicher Färbung aufweist. Direkt hinter der breit unterbrochenen Quernaht sind die Anfänge einer braunen Querbinde deutlich sichtbar. Ein braunes Band zieht über den vorderen gerunzelten Teil der Mesopleure und ein nur schwach angedeutetes legt sich winkelförmig über die Ptero- und Metapleure. Über den Hinterrand des Mesonotums verbindet ein breites Querband die beiden Flügelwurzeln. — Das Scutellum ist steil aufgerichtet und blasig aufgetrieben; sein Hinterrand ist von einem braunen Band eingefasst, das aus zwei Ästen zusammenfliesst, die ihren Ursprung an der Flügelwurzel und am Thoraxschüppchen haben. Stark entwickelt ist das an seinem Grunde gebräunte Mesophragma. — Thorax-

rücken, Pleuren und Schildchen mit feinen gelblichen bis bräunlichen Härchen besetzt. An grösseren Borsten sind erkennbar : auf dem fein behaarten Humeralcallus 1 hm, 1 dc hinter der Naht (der Naht näher als dem Schildchen), 1 npl, 2 pa, 3 aufgerichtete sc ; alle Borsten schwach und gelblich. Behaarung der Meso- und Pteropleuren und des Mesosternums gelb und länger als die des Thoraxrückens.

Abdomen. Aus 7 Segmenten bestehend, vom 4. Segment an ventral eingeschlagen, dicht mit kurzen gelblich-bräunlichen Härchen besetzt. 1. + 2. Segment verwachsen, lang und schmal, 1 ½ mal so lang als breit ; das Abdomen erreicht am Ende des 3. Segments seine grösste Breite, ist also deutlich und charakteristisch gestielt. Das 7. Segment (Basisteil des Ovipositors) ist rechteckig langgestreckt, am Grunde angeschwollen, mit rechteckigem Längseindruck auf der Oberseite. Die beiden letzten Segmente sind schwach und häutig. — Am Vorderrand des 2. Segments eine braune Querbinde, die sich lateral stark erweitert, den Segmenthinterrand jedoch nicht erreicht. 3.—6. Segment mit dem Vorderrand anliegenden braunen Fleckenpaaren, die nach hinten an Breite abnehmen, den Tergitrand immer erreichen und in der Mitte breit unterbrochen sind ; nur das Paar auf dem 3. Segment weist eine schmale, vom Hinterrand des 2. Segments fast überdeckte Verbindungslinie auf.

Beine. Lang und schwach, wie die Coxen, gelb gefärbt und zart gelb behaart. Auf der Unterseite von f_1 und f_2 eine braune schwache Strieme, die bei f_1 von der Basis bis zur Mitte reicht, bei f_2 die ganze Schenkellänge durchzieht. Eine gleichgefärbte Strieme ist erk ennbar auf der Aussenseite der Spitze von f_3. Spitzenhälfte von f_2, weniger von f_3, sind leicht angebräunt. An t_3 fällt am Ende des Basisdrittels auf der Aussenseite eine seichte Einkerbung auf. Krallen schwarz mit gelber Basis.

Flügel. Glashell, irisierend, mit gelber Aderung und gelblicher Zeichnung. Sie sind gross und relativ breit und überragen das Abdomen um das Doppelte seiner Länge. — r_1 mit Microtrichen besetzt. r_{2+3} an der Aufbiegungsstelle zur c am linken Flügel mit kurzem Aderanhang, am rechten mit unterbrochener Verlängerung. Flügelvorderrand bis zur Mündung von m_1 breit und gleichmässig gelb gesäumt; die Färbung greift über r_{4+5} hinaus. Die Flügelwurzel ist gelb ; farblos sind die Alula und ein schmales Bändchen in der 2. Basalzelle auf der Höhe der Analzellenspitze, das bis zum Flügelvorderrand verlängert ist, wo in der Costalzelle basalwärts noch ein kleines helles Fenster liegt. Vom Vorderrandsaum zieht eine dreieckige gelbe Makel über die 1. Basalzelle, den proximalen Teil der Discalzelle und endet an der cu_2 + an, erreicht also den Flügelhinterrand nicht. Ein selbständiges braunes Band geht über m_1 und die tp zum Flügelhinterrand. cu_1 schwach gelb gesäumt.

Schüppchen. Klein, gelblich, an der Basis gebräunt. Am Übergang des Thoraxschüppchens zum Flügelschüppchen stehen lange gelbe Randhaare.

Schwinger. Stiel lang und dünn, Kopf angeschwollen und in der oberen Hälfte verdunkelt. Färbung gelb.

Fundort : 1 ♀ aus Costa Rica, Farm La Caja (8 km westl. S. José), XI-XII 1924. (Typus in Sammlung Naturhistor. Museum Wien.)

Es ist angezeigt, an dieser Stelle auf die falsche Fundortbezeichnung, die durch HENDEL selbst in die Literatur gekommen ist, hinzuweisen. Wie aus den beiden Fundortsetiquetten, mit denen die Hendelsche Type versehen ist, einwandfrei hervorgeht, stammt sie nicht aus Brasilien, sondern aus Costa Rica. Es wäre wohl denkbar, dass HENDEL die Fliege von Frei TH. BORGMEIER (Rio de Janeiro) erhalten hat und ihm deshalb der lapsus unterlaufen ist. Die entsprechenden Angaben über die Provenienz wären demnach bei den anderen Autoren in diesem Sinne abzuändern.

2. L. lopesi n. nom.

Travassomyia borgmeieri LOPES, Arch. Inst. Biol. Veget., *2*, 2, p. 248, Fig. 1—9, 1935

Fundort : 1 ♀ aus Brasilien, Petropolis, X 1922 (Typus in Sammlung Instituto de Ecologia e Experimentação Agricolas, Rio de Janeiro).

Wie oben bemerkt, sind die beiden Genera *Lochmostylia* und *Travassomyia* zu vereinigen. Der Name für *L. borgmeieri* HENDEL ist durch die sich aus der Bestimmungstabelle ergebenden Diagnose fixiert und hat somit die Priorität. Darum darf der gleiche Name für die von LOPES beschriebene Art nicht mehr gebraucht werden. Zu seinen Ehren möchte ich daher die brasilianische Form *lopesi* n. nom. benennen.

Im folgenden seien die Unterschiede der beiden Arten einander gegenübergestellt, so wie sie sich der Beschreibung und den Figuren von LOPES entnehmen lassen.

Lochmostylia borgmeieri	*Lochmostylia lopesi*
Kopf	
gelb, durchscheinend	intensiv rot
Borsten gelb, Haare dunkel	Borsten ?, Haare gelb
pvt 0	pvt klein, nach vorn geneigt
vti schwach	vti stärker
vte 0	vte ungefähr 2/3 der vti
ors 4—5	ors 3
ori 0	ori 1
oc schwach, nach vorn geneigt	oc 0
Gesicht unten breiter als oben, mit schwachem Mediankiel	Gesicht rundlich, beinahe flach
Braune Zeichnungselemente vorhanden	Zeichnungselemente 0

Thorax

dc, 1, hinter der Naht, der Naht näher gerückt als dem Scutellum	dc, 1, praescutellar
ia 0	ia 1
pa 2	pa 1
Humeralcallus fein behaart mit 1 hm	Humeralcallus mit Haarbüschel
Scutellum mit 0 prap	Scutellum mit 4 prap
Braune Zeichnung vorhanden	Keine Zeichnung

Abdomen

rostgelb, mit Fleckenpaaren auf den Tergiten	rot, ohne Fleckenpaare
Tergite normal (Sternite und Membran nicht sichtbar)	Tergite und Sternite reduziert, grosse laterale Membran
Segment 1 + 2 lang gestielt	Segment 1 + 2 kurz gestielt
7. Segment rechteckig, langgestreckt, mit rechteckigem Längseindruck, an der Basis angeschwollen	7. Segment abgerundet, gross

Flügel

r_1 in ganzer Länge behaart	r_1 und r_{4+5} in ganzer Länge behaart
r-m-Querzder deutlich entwickelt	r-m-Querader zu einem Punkt reduziert
Radialsektor gelblich gefärbt	Radialsektor rötlich gefärbt, Submarginalzellen an der Spitze hell
hintere Basal- und Analzelle gelb gefärbt	hintere Basal- und Analzelle hell
Costalzelle mit 2 hellen Fenstern, das apikale mit heller Transversalbinde in Zusammenhang	Costalzelle mit 2 hellen Fenstern, keine Transversalbinde erkennbar
über m_1 und tp eine gefärbte Binde zum Flügelhinterrand	tp nur schwach gesäumt

Beine

gelb, mit Zeichnungselementen	rot, ohne Zeichnungselemente
t_3 mit Einkerbung	t_3 ohne Einkerbung

Wenn nun schon die Fliege von Sumba, die den Anstoss zu dieser Studie gab, mit den beiden genannten Arten manche Ähnlichkeiten zeigt, so sind doch die erkennbaren Unterschiede derart, dass selbst eine generische Trennung berechtigt ist.

Ramuliseta n. gen.

Steht der Gattung *Lochmostylia* HENDEL nahe, unterscheidet sich jedoch von ihr durch das schmälere Gesicht, die stärker ausgebildeten Gesichtsleisten und die breitere gewölbte Stirn. Die Mundöffnung ist ebenfalls verschlossen, dagegen sind von den Mundteilen schwache

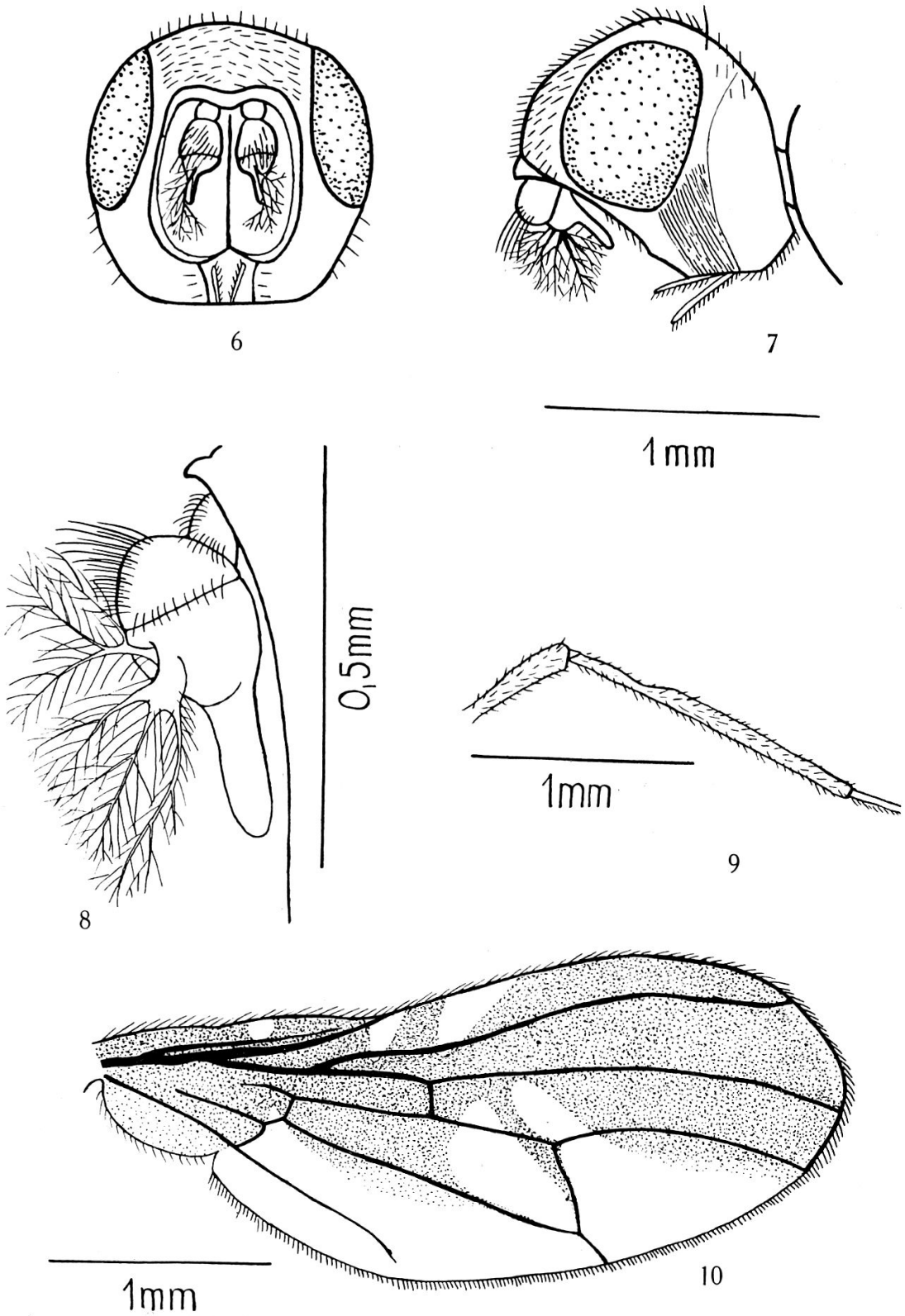

Abb. 6—10. — *Ramuliseta palpifera* n. sp. : 6 Kopf von vorne, 7 Kopf von der Seite, 8 Fühler, 9 t_3, 10 Flügel.

Taster vorhanden. Fühler ähnlich gestaltet, der Stylus des 3. Gliedes aber stumpf endigend und die fächerig ausgebreitete Arista länger und weniger dicht gefiedert. Scutellum schmal und breit, mit 1 Paar apikaler Randborsten. Mesophragma stark entwickelt, blasig aufgetrieben. Abdomen an der Basis stark verschmälert, ausgesprochen gestielt. Der 3-gliedrige Ovipositor weist einen stark entwickelten Basalteil (7. Abd.-segm.) auf, die beiden folgenden Glieder sind zart, häutig. Im Flügel verläuft m_1 im Bereich der Diskalzelle geradlinig und mündet parallel zu r_{4+5} in den Flügelhinterrand.

Typus : R. palpifera n. sp., Sumba (Kl. Sunda-Insel).

R. palpifera n. sp. ♀ (Abb. 6—10)

Weibchen. Körperlänge (bis umgeschlagenes Abdomen) : 3,5 mm. Flügellänge : 3,5 mm, Flügelbreite : 1,5 mm.

Fliege rotgelb, mit schwacher spärlicher Behaarung und Beborstung ; Flügel glashell mit brauner Zeichnung.

Kopf. Gross, mit gewölbter, vortretender Stirn, die mit dem stark zurückweichenden Gesicht einen stumpfen Winkel bildet. Vorderer Stirnrand über der Fühlerbasis wulstig, glatt und schwach glänzend. Backen sehr hoch, glänzend und fein gerunzelt. Hinterkopf tief nach unten gezogen, stark gepolstert. Im flachen Gesicht reicht ein medianer schwacher Längskiel von der Fühlerbasis bis zur reduzierten Mundöffnung. Sie ist verschlossen, ihre Umrandung nur schwach angedeutet ; der Rüssel, oder auch nur ein Rudiment eines solchen, fehlt vollständig, dagegen sind zwei gelbe fadenförmige Taster vorhanden. Stirne sehr breit, ca. 0,6 der Kopfbreite ; Orbiten und Ozellenplatte nicht erkennbar, ebenso fehlen die Ozellen selbst. Augen mit einheitlich grossen Fazetten. Antennen von eigenartiger und charakteristischer Bildung. Das 1. Glied ist klein und nur schwach sichtbar, das 2. stark vergössert ; beide tragen dorsal und an den apikalen Rändern lange bräunlichgelbe Haare. Das an der Basis kugelig angeschwollene 3. Glied geht in einen stumpfendigenden Stylus über. Der Dorsalseite des Basalteils entspringt die vom Grunde an sich mehrfach verästelnde Arista, deren fünf Hauptäste längere einfache und gegabelte Endfiedern tragen. Die gesamte Arista stellt in ihrem Umfange einen ovalen, gelblichweiss schimmernden Fächer dar. — Stirn, Hinterkopf, Backen und Taster mit dunkeln und gelben Härchen schwach besetzt. An grösseren Borsten sind erkennbar : 1 Paar vti und 2 Paare rudimentärer ors.

Thorax. Glänzend, vordere Hälfte des Mesonotums unbehaart, hintere Hälfte, Metanotum und Scutellum mit schwarzen Härchen. Quernaht in der Mitte unterbrochen. Pleuren glänzend, nackt, nur die Mesopleuren mit einer Reihe schwarzer Härchen. Hintere npl vorhanden, ebenso 1 sa und 1 dc vor dem Schildchen. Das Scutellum ist breit und schmal, mit 1 Paar aufwärts gerichteter, paralleler, bräunlicher

Apikalborsten. Mesophragma stark entwickelt, bombiert, das Scutellum beträchtlich überragend.

Abdomen. Beim vorliegenden Exemplar auf die Bauchseite eingeschlagen, so dass seine Spitze fast unter der Wurzel liegt. 1. und 2. Segment miteinander verwachsen ; Verwachsungsnaht fein angedeutet. Das an der Basis stark verschmälerte Abdomen erreicht seine grösste Breite am Ende des 3. Segmentes und verjüngt sich wieder etwas bis zum 6. Segment. Das 7. Segment (Basalteil des Ovipositors) ist gross, rechteckig, 1 ½ mal so lang als breit, auf der Oberseite mit rechteckigem Eindruck. Die beiden folgenden Teile der Legeröhre sind dünn und zart. — Behaarung des Abdomens kurz, bräunlich ; grössere Borsten fehlen.

Beine. Lang und schwach, gelb gefärbt, mit dunkeln mikroskopischen Börstchen besetzt. f_3 von oben betrachtet in der Spitzenhälfte etwas nach innen gebogen. t_3 etwas verdunkelt und im obern Drittel mit seichter Einkerbung auf der Aussenseite ; t_1 und t_2 weisslich gelb. ta_1 und ta_2 weisslich gelb, die Spitzen des vorletzten und letzten Gliedes bräunlich ; ta_3 verdunkelt, gegen die Spitze zu schwarzbraun. Krallen schwach.

Flügel. c umgibt den Flügelrand bis m_1. r_1 auf der Flügeloberseite mit einer Reihe von Mikrotrichen. r_{2+3} gewellt, r_{4-5} in sanftem Bogen die Flügelspitze erreichend. m_1 nach der Diskalzelle in stärker gekrümmtem Bogen nach dem Flügelhinterrand. cu_2 + an erreicht denselben nicht. r-m-Querader auf der Mitte der Diskalzelle ; tp schief gestellt und leicht geschwungen. Analzelle kürzer als die hintere Balsalzelle ; die sie vorne abschliessende Querader bogenförmig. — Flügelzeichnung dunkelbraun, gegen den Hinterrand verdünnt. Die Bräunung reicht vom Flügelvorderrand bis zur Analzelle, erfüllt den ganzen Flügellappen, überschreitet die cu_1 wenig, die m_1 beträchtlicher und ist in der Mitte tief eingebuchtet. Aus dieser Einbuchtung kommt ein über die tp ziehendes braunes Band. Am Vorderrand des Flügels liegen 2 glashelle dreieckige Fenster, die r_{2+3} leicht überschreiten und ein rundliches Fenster in der Costalzelle, das die sc berührt.

Schüppchen. Schwach entwickelt.

Schwinger. Gelb lang, mit grossem dreieckigen Knopf.

Fundort : 1 ♀ von W-Sumba, Waimanggura, 15. VIII. 1949 (E. SUTTER coll.). (Typus in Samml. Naturhist. Museum Basel, No. XX. D. b. 3).

Es sei noch ganz besonders darauf hingewiesen, dass *R. palpifera* in der frühen Nacht (19—21 Uhr) im Scheine einer Lampe gefangen worden ist. Nach den Angaben von CURRAN (1934 b) sind die Pyrgotiden im allgemeinen aktiver an trüben Tagen, am Abend oder in der Nacht und werden oft vom Licht angezogen. Über ihre Biologie ist nicht viel bekannt ; sie gelten als Scarabaeiden-Schmarotzer.

Ausser den drei genannten Arten ist noch eine weitere aberrante Pyrgotide von CURRAN (1934 a) als Typus einer neuen Gattung beschrieben worden. Es handelt sich dabei um

Tauroscypson CURRAN, 1934

Tauroscypson CURRAN, Bull. Americ. Mus. Nat. Hist., *66*, 3, p. 419, 1934

T. guiana CURRAN, 1934

Tauroscypson guiana CURRAN, Bull. Americ. Mus. Nat. Hist., *66*, 3, p. 419, Fig. 51—54, 1934

Fundort : 1 ♀ von Brit. Guyana, Kartabo, 12.6.1922.

HENNIG (1936 b) hat die Vermutung geäussert, die Gattungen *Lochmostylia* HENDEL und *Tauroscypson* CURRAN wären synonym. Obgleich für beide Genera eine nähere Verwandschaft unverkennbar ist, so bin doch geneigt, jedem seine Selbständigkeit zu belassen. Bei *Tauroscypson* ist die Kopfbildung — und besonders die Gesichtsbildung eine wesentlich andere als bei *Lochmostylia* ; auch gehen die Unterschiede in der Gestalt der Fühler und Arista über das artliche Mass hinaus und selbst in der Flügelnervatur liegen Differenzen vor, die mehr als nur artspezifisch zu werten sind.

Die kritischen Bemerkungen zum Werk über die nordamerikanischen Dipteren von CURRAN (1934 b) veranlassten HENDEL (1935) die zwei Gattungen *Lochmostylia* und *Tauroscypson* von den übrigen Pyrgotiden abzutrennen und für sie die neue Familie der *Lochmostyliidae* zu schaffen mit der Charakterisierung : annähernd geschlossener Mund, verkümmerte Mundteile, aussen konvexe Analzelle, anderen Bau von Kopf, Fühler und Ovipositor. Es ist wohl begreiflich, wenn ein Dipterologe wie HENDEL mit seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen in der Systematik der Acalyptraten eine selbständige Familie der *Lochmostyliidae* neben diejenige der *Pyrgotidae* stellte. Aber ebenso überzeugend sind die Überlegungen von HENNIG (1936 a, b), welcher den Lochmostyliiden den Wert einer eigenen Familie nicht zubilligen kann. Er glaubt, « dass sie als allerdings ziemlich aberranter Seitenzweig nur eines Teiles der übrigen amerikanischen Pyrgotiden, nämlich desjenigen mit streifenförmiger Flügelzeichnung aufzufassen sind und demnach nicht mehr als Gattungsrang zu beanspruchen haben ». Durch das Auffinden einer verwandten Art im indo-australischen Faunengebiet scheint mir aber die Forderung Hennigs doch zu eng gefasst. Nach meiner Meinung sollten die vier durch die eigentümliche Kopf- und ganz besonders Fühlerbildung, ferner durch die Reduktion der Mundöffnung und des Buccalapparates gekennzeichneten Arten in der Unterfamilie der *Lochmostyliinae* zusammengefasst werden. Diese Gruppierung möge als eine vorläufige, auf dem heutigen Stand unserer Kenntnisse basierende, betrachtet werden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie eine Revision erheischt, wenn noch andere Arten dieser vielleicht gar nicht so seltenen, wohl nur versteckt lebenden und zu bestimmten Tageszeiten fliegenden Insekten bekannt werden sollten.

Dem leichteren Auffinden mögen die folgenden Tabellen dienen.

Familie PYRGOTIDAE

Bestimmungstabelle für die Unterfamilien.

1 Arista borstenartig, nackt bis schwach pubescent. . . . . .

— Arista von anderer Bildung, mehrfach verästelt und büschelartig gefiedert oder einfach und auf der Aussenseite dicht und lang gefiedert *Lochmostyliinae*

2 Oberes Ende des 3. Fühlergliedes mit scharfer Spitze oder Ecke *Toxurinae*

— Oberes Ende des 3. Fühlergliedes abgerundet . . . . . *Pyrgotinae*

Bestimmungstabelle für die Gattungen der Lochmostyliinae.

1 Gesicht von vorne bulldoggenartig. Arista über das 2. Fühlerglied zurückgeschlagen und auf der Aussenseite dicht behaart. Zwischen c und r_{2+3} einige Querverbindungen . . . . . *Tauroscypson* CURRAN 1934 (Geno-Typus : *T. guiana* CURRAN 1934)

— Gesicht von vorne gesehen sehr flach, mit oder ohne Längskiel. Arista nach vorne gerichtet, baumartig verzweigt und gefiedert. Zwischen c und r_{2+3} keine Querverbindungen. 2

2 Taster fehlen, Scutellum mit Paaren Marginalborsten, Endfiederung der Arista kurz und dicht, r_{4+5} und m_1 münden konvergierend an der Flügelspitze *Lochmostyglia* HENDEL 1934 (Geno-Typus : *L. Borgmeieri* HENDEL 1934)

— Taster vorhanden, fadenförmig, Scutellum mit nur 1 Paar Apikalborsten, Endfiederung der Arista länger und locker, r_{4+5} und m_1 verlaufen parallel und münden in den Flügelhinterrand. . . . . *Ramuliseta* n. gen. (Geno-Typus : *R. palpifera* n. sp.)

ANGEFÜHRTE LITERATUR

CURRAN, C. H., 1934 (a). *The Diptera of Kartabo, Bartica District, British Guiana, with descriptions of new species from other British Guiana localities.* — Bull. Amer. Mus. Nat. Hist., *66*, 3, p. 287—532.

— 1934 (b). *The Families and Genera of North American Diptera.* — New York.

ENDERLEIN, G., 1942. *Klassifikation der Pyrgotiden.* — S.-B. Ges. Naturf. Frd. Berlin, *1942*, 2, p. 98—134.

HENDEL, F., 1908. *Fam. Muscaridae, Subfam. Pyrgotinae.* — P. Wytsman, Genera Insectorum, Fasc. *79*, 33 p., 1 T., Bruxelles.

— 1934. *Übersicht über die Gattungen der Pyrgotiden, nebst Beschreibung neuer Gattungen und Arten.* — Encycl. Entomol., Sér. B II, Diptera, *7*, p. 141—156.

— 1935. *Bemerkungen zu « The families and genera of North-American Diptera », by C. H. Curran, New York. 1934.* — Konowia, *14*, 1, p. 51—57.

HENNIG, W., 1936 (a). *Beziehungen zwischen geographischer Verbreitung und systematischer Gliederung bei einigen Dipterenfamilien : ein Beitrag zum Problem der Gliederung systematischer Kategorien höherer Ordnung.* — Zool. Anz., *116*, 7/8, p. 161—175.

— 1936 (b). *Beiträge zur Systematik und Tiergeographie der Pyrgotiden.* — Arb. morph. taxon. Ent., *3*, 4, p. 243—256.

LOPES, H. DE SOUZA, 1935. *Um novo genero de Diptera Acalyptratae e considerações sobre a familia Ctenostylidae.* — Arch. Inst. Biol. Veget., *2*, 2, p. 247—253, Rio de Janeiro.